



KALEB- DIENSTE e.V.

Kaleb-Dienste e.V. * Bayreuther Str. 30 * 91 054 Erlangen

<https://www.kaleb-dienste-e-v-deutschland.org/>



Dzintra segnet das Essen in
Tukums (Lettland)

Dr. Peter Milbers, Dr. Elke Möller
Bayreuther Str. 30
91054 Erlangen
E-Mail: kalebelkemoeller@aol.com
Spenden: Sparkasse Erlangen
IBAN: DE45 7635 0000 0024 0029 05
BIC: BYLADEM1ERH

Erlangen, 31.10.2022

Liebe Spender und Freunde von Kaleb-Dienste e.V.,

in der **Ukraine** sind viele kleine spontane Suppenküchen bei freien evangelischen Gemeinden entstanden, die am Wochenende Flüchtlinge und andere Bedürftige mit einem warmen Essen versorgen. Dazu gehört die Gemeinde von Sergej Z. in Ch. Sergej Z. ist viele Jahre ein treuer Kaleb-Helfer. Zusammen mit seiner Tochter hatte er am Anfang des russischen Aggressionskriegs gegen die Ukraine noch Möglichkeiten gefunden, ein Frauengefängnis in Ch. und ein benachbartes Wohngebiet mit Hilfsgütern zu versorgen. Dieses Gefängnis ist inzwischen an einen anderen Ort der Ukraine evakuiert worden, zusammen mit dem Personal und den Familien des Personals.

Aktuell organisiert die Gemeinde von Sergej Z. sonntags warmes Essen. Die Lebensmittel werden von dieser Gemeinde und Farmern gespendet, Kaleb-Dienste e.V. unterstützt diese Aktionen vielfältig mit Hilfsgütern aus unseren Transporten. So können unsere Teams vor Ort zielgerichtet Hygiene-Pakete, Kleidung, Schuhe und andere benötigte Dinge an Flüchtlinge verteilen.

In vielen Regionen der Ukraine ist die Infrastruktur durch die russischen Angriffe zerstört, wir hoffen, dass alle Teams in der Ukraine Möglichkeiten finden werden, Hilfe weiter zu leisten. Sergej und das ukrainische Team bitten um Unterstützung durch Gebete und Spenden. Die Menschen in der Ukraine halten zusammen und helfen sich gegenseitig, wie sie es können.

In den letzten Tagen haben uns nach den gezielten russischen Angriffen auf die ukrainische Infrastruktur viele Bitten um Hilfe erreicht. Es ist uns bewusst, dass Kaleb-Dienste e.V. nicht überall helfen kann.

Wir möchten ein Beispiel für Unterstützung und Zusammenhalt anführen. Bereits vor dem Krieg hat sich bei Kiew der Verein "Gütiges Herz" (Dobroje serdze) gegründet. Alexander, der Leiter, ist ein langjähriger Freund der ukrainischen Kaleb-Dienste. Über ihn konnten für Flüchtlinge Lebensmittel, Kindernahrung und Hygieneartikel verteilt werden.

Die Orte und Häuser, aus denen die Menschen geflüchtet sind, sehen nach den russischen Raketen- und Drohnenangriffen so aus:



Fotos der Geflüchteten aus Nikopol



Geboren 1 Monat nach Flucht



Hilfsgüter für einen Neuanfang am neuen Ort



Unsere Helferin Anastasia in einer Kleinstadt bei D. hat viele Dankesworte der Flüchtlinge erhalten. Sie alle sind unendlich dankbar, das Nötigste für sich und ihre Familien erhalten zu haben. Anastasia schrieb uns: *"Viele der Flüchtlinge wissen nicht, wie sie nach der Flucht mit den neuen Lebensumständen zurecht kommen sollen. Sie sind unter Stress... Sie haben durch den russischen Angriffskrieg alles verloren, was sie sich einmal aufgebaut haben. Sie verstehen, dass wir für sie Fürsorge empfinden und sie unterstützen. Liebe deutsche Freunde! Sagt es allen weiter, dass wir zusammenhalten und an der humanitären Front weiter zusammenstehen. Wir werden auf unserem Weg alle psychologischen, physischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten überwinden! Ohne Euch schaffen wir das nicht! In Dankbarkeit – das ukrainische Team von Kaleb-Dienste und Sergej!"*

Durch Ihre Treue, liebe Spender von Kaleb-Dienste e.V., können wir unsere traditionelle Suppenküche in **Tukums in Lettland** weiter betreiben. Sie ist in diesen Zeiten als zuverlässige Anlaufstelle besonders gefragt. Deshalb wurde die sonst im August übliche Sommerpause weggelassen. Dzintra, die Leiterin der Suppenküche, berichtete uns: *"Auch für uns gibt es eine schwere Zeit: die Inflation steigt, Waren und Dienstleistungen sind teurer geworden, die Löhne bleiben gleich. Lettland hat eine tatsächliche Inflation von 21,5%. Die Kosten für kommunale Leistungen wie Strom, Heizung, Gas usw. werden weiter rasch steigen. Das ist nicht nur ein Problem für arme Familien, sondern auch für den Mittelstand."* Dzintra hat uns auch berichtet, dass viele Firmen am Rande der Insolvenz und viele Jobs in der Landwirtschaft weggefallen sind.

Die monatlichen Renten der Besucher der Suppenküche (das Rentenalter ist für Frauen und Männer ab 62) betragen meist ca. 80 Euro (Mindestrente in Lettland). Das Mindesteinkommen in Lettland ist auf 109 Euro festgelegt, für jedes weitere Familienmitglied – 76 Euro.

Im Juni und Juli 2022 hatte zum Beispiel die Suppenküche 18 Mal jeweils samstags und sonntags geöffnet und es kamen jeweils 105-120 Bedürftige. Das bedeutet, dass pro Monat ca. 1 000 Portionen Suppe und Brot verteilt wurden. Einige Besucher der Suppenküche bringen bettlägerigen oder kranken Nachbarn Suppe mit. Dzintra redet viel mit den Besuchern, macht ihnen Mut, gibt ihnen Tipps für Behördengänge und betet mit ihnen.



Dzintra beschreibt für uns die Schicksale einiger Menschen:

"Vita ist 47. Ihr Haus ist abgebrannt. Es war ein kleines und bescheidenes Haus, aber es hat ihr ein Dach über dem Kopf geboten. Jetzt lebt Vita in einer Obdachlosenunterkunft... Ihr Telefon, ihre persönlichen Dokumente, einfach alles ist verbrannt. Sie versucht, zumindest ihre Dokumente wiederherzustellen und vielleicht kann sie dann auch eine Wohnung bekommen. In der Unterkunft hat ihr jemand gesagt, dass es eine von Deutschen finanzierte Suppenküche gibt. Sie kommt gerne zu uns, sie bedankt sich besonders dafür, dass es Menschen gibt, die ihr so viel Aufmerksamkeit zukommen lassen."

"Karmen ist 77. Sie war Grundschullehrerin und ist pensioniert. Ihre Rente reicht nicht fürs Überleben. Nach der Bezahlung der kommunalen Leistungen und der nötigen Medikamente bleibt faktisch nichts mehr übrig. Ich habe sie vor einem Geschäft kennengelernt und getröstet. Ganz bescheiden hat sie gefragt, ob sie auch zur Suppenküche kommen darf. Sie ist allen Menschen sehr dankbar, die den Betrieb der Suppenküche ermöglichen und wünscht ihnen Gottes Segen!"

"Alexander ist 53 und stammt aus der Ukraine. Jetzt wohnt er hier in einer Asylunterkunft und betreut seine 72-jährige Mutter. Er ist unendlich dankbar für Suppe und Brot."



Gefüllte Schulranzen und Kleidung aus Deutschland, Weihnachtsgeschenke werden über die Suppenküche verteilt

Zusammenfassend schrieb Dzintra uns: **"Unser großer Dank geht an alle Spender, die es mit ihrer Großherzigkeit ermöglichen, dass viele bedürftige Menschen ihren Hunger stillen und einfach überleben können. Vergelte es ihnen Gott tausendfach!"**

Über die letzten 3 Jahre ist in **Kraslava (Lettland)** mit Unterstützung durch Kaleb-Dienste e.V. eine weitere Suppenküche entstanden. Hier bekommen Kinder aus problematischen Familien nachmittags nach der Schule warmes Essen, Hilfe bei den Hausaufgaben und Spielmöglichkeiten. In den Ferien werden kleine Ausflüge und Freizeiten organisiert. Derzeit werden nachmittags 10 Kinder versorgt, deren Eltern sich aus verschiedenen Gründen nicht ausreichend um ihre Kinder kümmern. Die Baptistengemeinde von Pfarrer Wjatscheslaw mit seiner Frau Irina ist sehr kreativ – mit der von Ihren Spenden gekauften Säge wird aus kostenlosem Abfallholz eines Sägewerks Brennholz gemacht, das bei Farmern gegen Lebensmittel getauscht oder verkauft wird.

Dort ist auch die **Unterkunft für ukrainische Flüchtlinge**, die ebenfalls von dieser Gemeinde und vielen Freiwilligen organisiert und finanziell von Kaleb-Dienste e.V. unterstützt wird. Dort halten sich ca. 20 Flüchtlinge auf, vom Baby bis zum Großvater. Für einige ist es ein vorübergehender Aufenthalt, andere bleiben dort, weil sie nicht wissen, wohin sie gehen könnten. Mit Ihrer Hilfe konnten vor Ort eine Waschmaschine und ein großer Kühlschrank und weitere Haushaltsgegenstände erworben werden (... auf unserer Website). Die Geflüchteten helfen beim Kochen und anderen Arbeiten mit. Es ist eine ganz besondere Gemeinschaft entstanden!



Optimismus und Vertrauen auf Gott

Erinnern wir uns an die in der Bibel beschriebene unerschütterliche Treue von Kaleb zu Gott... *"Und nun siehe, ich bin heute fünfundachtzig Jahre alt und bin noch heute so stark, wie ich war an dem Tag, da mich Mose aussandte."* (Jos 14)

Karola und Peter Milbers, Sergej, Mark Sapatka, Elke Möller

P.S.: Bitte vergessen Sie nicht, regelmäßig auf unserer Website die neuesten Aktivitäten zu verfolgen und anderen dabei zu helfen, diese Website zu finden: <https://www.kaleb-dienste-e-v-deutschland.org/>